

Barock

**Ana Quintans  
Valer Sabadus**

**Concerto de' Cavalieri  
Marcello Di Lisa**

»Duello amoroso« –  
Barocke Arien und Duette

**Sonntag  
21. Mai 2023  
20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Barock

**Ana Quintans** *Sopran*

**Valer Sabadus** *Countertenor*

**Concerto de' Cavalieri**

**Marcello Di Lisa** *Dirigent*

»Duello amoroso« –

Barocke Arien und Duette

**Sonntag**

**21. Mai 2023**

**20:00**

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:30

## PROGRAMM

### **Antonio Vivaldi 1678–1741**

Sinfonia C-Dur

aus: Armida al campo d'Egitto RV 699 (1718)

Dramma per musica in drei Akten

### **Georg Friedrich Händel 1685–1759**

»Il voler nel fior degl'anni fra gl'affanni«. Duett Bellezza / Piacere

aus: Il trionfo del Tempo e del Disinganno HWV 46a (1707)

Oratorium in zwei Teilen für Soli und Orchester.

Libretto von Benedetto Cardinal Pamphilj

»Mi lusinga il dolce affetto«. Arie des Ruggiero

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica für Soli, Chor und Orchester in drei Akten.

Unbekannter Textdichter nach Antonio Fanzaglia

### **Antonio Vivaldi**

Concerto für zwei Violinen, Streicher und Basso continuo

A-Dur op. 3,5 RV 519

aus: L'Estro Armonico. [12] Concerti op. 3 (1711)

Allegro

Largo

Allegro

»Anche il mar par che sommerga«. Arie der Idaspe, 2. Akt

aus: Il Tamerlano [Il Bajazet] RV 703 (1735)

Pasticcio. Libretto von Agostino Piovene

### **Johann Adolf Hasse 1699–1783**

»Tu vuoi ch'io viva oh cara«. Duett Arbace / Mandane, 3. Akt

aus: Artaserse (1730)

Opera seria. Libretto von Pietro Metastasio

Pause

### **Antonio Vivaldi**

Sinfonia G-Dur

aus: La verità in cimento RV 739

Dramma per musica. Libretto von Giovanni Palazzi  
und Domenico Lalli

### **Georg Friedrich Händel**

»Scherzano sul tuo volto«. Duett Almirena / Rinaldo, 1. Akt

aus: Rinaldo HWV 7a/7b (1710–11)

Opera seria in drei Akten. Libretto von Giacomo Rossi,  
nach Torquato Tassos »La Gerusalemme liberata«

### **Tomaso Giovanni Albinoni 1671–1751**

»Ristoro degli afflitti«. Arie

aus: L'Eraclea (1705)

Dramma per musica in drei Akten. Libretto von Silvio Stampiglia

### **Georg Friedrich Händel**

Ouvertüre

aus: Berenice, Regina d'Egitto HWV 38 (1736–37)

Dramma per musica in drei Akten für Soli, Chor und Orchester.  
Unbekannter Textdichter nach Salvi

»Qual tigre e qual megera«. Arie des Teseo, 4. Akt

»Cara, caro ti dono in pegno il cor«. Duett Teseo / Agilea, 4. Akt

aus: Teseo HWV 9 (1712)

Dramma tragico in fünf Akten. Libretto von Niccoló Francesco  
Haym nach Philippe Quinault

## DIE GESANGSTEXTE

Georg Friedrich Händel

### »Il voler nel fior degl'anni fra gl'affanni«

Duett Bellezza / Piacere

aus: Il trionfo del Tempo e del Disinganno HWV 46a (1707)

Oratorium in zwei Teilen für Soli und Orchester

Libretto von Benedetto Cardinal Pamphilj

Il voler nel fior degl'anni  
fra gl'affanni  
passar l'ore è vanità.  
I pensieri più severi  
son del verno dell'età.

Zu wünschen, in der Blüte der  
Jahre  
voller Kummer und Sorgen  
die Zeit zu verbringen, ist eitel.  
Ernstere Gedanken  
gehören in den Winter des Lebens.

Georg Friedrich Händel

### »Mi lusinga il dolce affetto«

Arie des Ruggiero

aus: Alcina HWV 34 (1735)

Dramma per musica für Soli, Chor und Orchester in drei Akten

Unbekannter Textdichter nach Antonio Fanzaglia

Mi lusinga il dolce affetto  
con l'aspetto del mio bene,  
Pur chi sa? Temer conviene  
che m'inganni amando ancor.  
Ma se quella fosse mai  
che adorai, e l'abbandono,  
infedele, ingrato io sono,  
sono crudele e traditor.

Mich lockt das süße Gefühl,  
beim Anblick meiner Geliebten.  
Aber wer weiß? Ich muss auf der  
Hut sein,  
mich liebend nicht wieder zu  
täuschen.  
Doch wenn sie es wirklich ist,  
die ich an bete, und ich sie verlasse;  
dann bin ich treulos, undankbar,  
grausam und verräterisch.

Antonio Vivaldi

### »Anche il mar par che sommerga«

Arie der Idaspe

aus: Il Tamerlano [Il Bajazet] RV 703 (1735)

Pasticcio. Libretto von Agostino Piovene

Anche il mar par che sommerga  
quella nave che tu vedi  
dissipata da procelle.  
Poi la vedi, e par che s'erga

Presso l'altra in fra le stelle.

Wirkt es erst, die See verschlänge  
jenes Schiff, das du von Stürmen  
schon siehst völlig aufgerieben:  
scheint es doch dann zwischen  
Sternen  
zu dem andren aufgestiegen.

(\* Mit „andren“ ist das Sternbild  
Argo, benannt nach dem  
mythologischen Schiff, d. Übers.)

*Aus dem Italienischen: Sebastian Viebahn*

Johann Adolf Hasse  
**»Tu vuoi ch'io viva oh cara«**  
Duett Arbace / Mandane  
aus: Artaserse (1730)  
Opera seria  
Libretto von Pietro Metastasio

*Arbace*

Tu vuoi ch'io viva, oh cara,  
ma se mi nieghi amore,  
cara, mi fai morir.

*Mandane*

Oh Dio, che pena amara!  
Ti basti il mio rossore,  
più non ti posso dir.

*Arbace*

Sentimi.

*Mandane*

No.

*Arbace*

Tu sei ...

*Mandane*

Parti dagli occhi miei,  
lasciami, per pietà.

*Arbace / Mandane*

Quando finisce, o Dei,  
la vostra crudeltà?  
Se in così gran dolore  
d'affanno non si muore,  
qual pena ucciderà?

*Arbace*

Du willst, dass ich lebe, o Liebste;  
doch versagst du mir deine Liebe,  
Liebste, so bringst du mir den Tod.

*Mandane*

O Gott, welch bittere Strafe!  
Mein Erröten sei dir genug,  
mehr kann ich dir nicht sagen.

*Arbace*

Höre mich an.

*Mandane*

Nein.

*Arbace*

Du bist ...

*Mandane*

Geh mir aus den Augen,  
o bitte, rette dich.

*Arbace / Mandane*

Wann, ihr Götter, endet  
eure Grausamkeit?  
Wenn man in solchem Elend  
nicht vor Qualen stirbt,  
welches Leid vermag dann zu  
töten?

Georg Friedrich Händel  
**»Scherzano sul tuo volto«**  
Duett Almirena / Rinaldo  
aus: Rinaldo HWV 7a/7b (1710–11)  
Opera seria in drei Akten  
Libretto von Giacomo Rossi, nach Torquato Tassos  
»La Gerusalemme liberata«

*Almirena*  
Scherzano sul tuo volto  
le Grazie vezzosette  
a mille a mille.

*Rinaldo*  
Ridono sul tuo labbro  
i pargoletti Amori  
a mille a mille.

*Almirena / Rinaldo*  
Nel bel fuoco di quel guardo  
Amor giunge al forte dardo  
care faville.

*Almirena*  
Auf deinem Antlitz scherzen  
liebrende Zärtlichkeiten,  
vieltausendmal.

*Rinaldo*  
Auf deinen Lippen lächeln  
verliebte Neckereien,  
vieltausendmal.

*Almirena / Rinaldo*  
In das schöne Feuer deines Blicks  
schleudert Amor mit spitzem Pfeil  
noch sprühende Funken.

Tomaso Giovanni Albinoni  
**»Ristoro degli afflitti«**  
Arie aus: L'Eraclea (1705)  
Dramma per musica in drei Akten  
Libretto von Silvio Stampiglia

Ristoro degli afflitti  
al fine è morte.  
Al sasso che chiude  
fredd'ossa e nude  
arresta il passo  
volubil sorte.

Der Tod ist schließlich  
ein Trost den Heimgesuchten.  
Bevor das Grab  
die bloßen, kalten Knochen  
umfasst,  
hält sogar das launische Schicksal  
still.

Georg Friedrich Händel  
**»Qual tigre e qual megera«**  
Arie des Teseo  
aus: Teseo HWV 9 (1712)  
Dramma tragico in fünf Akten  
Libretto von Niccoló Francesco Haym nach Philippe Quinault

Qual tigre e qual Megera  
t'impresse alma sì fiera  
entro del seno?  
Qual aspe ti nutrì,  
chi per latte ti dié  
tanto veleno?

Welch Tiger und Megäre  
machten in deinem Busen  
das Herz so wild?  
Welch Schlange säugte dich,  
wer hat dich statt mit Milch  
mit so viel Gift gestillt?

*Aus dem Italienischen: Sebastian Viebahn*



Georg Friedrich Händel

**»Cara, caro ti dono in pegno il cor«**

Duett Teseo / Agilea

aus: Teseo HWV 9 (1712)

Dramma tragico in fünf Akten

Libretto von Niccoló Francesco Haym nach Philippe Quinault

*Teseo*

Cara, ti dono in pegno il cor,

d'un puro e fido amor  
che mi consola.

Fugato ogni martir,  
non resta che gioir  
e sempre nel tuo sen voglio esser  
solo.

*Agilea*

Caro, ti dono in pegno il cor,

d'un puro e fido amor  
che mi consola.

Fugato ogni martir,  
non resta che gioir  
e sempre nel mio sen tu sarai solo.

*Teseo*

Liebste, nimm du zum Pfand mein  
Herz

der Liebe rein und treu,  
welche mich tröstet.  
Verflogen alles Leid,  
frohlocken wir allzeit;  
allein will stets ich sein in deinem  
Busen.

*Agilea*

Liebster, nimm du zum Pfand mein  
Herz

der Liebe rein und treu,  
welche mich tröstet.  
Verflogen alles Leid,  
frohlocken wir allzeit;  
allein sollst stets du sein in meinem  
Busen.

*Aus dem Italienischen: Sebastian Viebahn*

## **Feuerwerke und Ohrwürmer – Barocke Arien und Duette um die Liebe**

Zarte Hoffnung, nagende Sehnsucht, Leidenschaft, die sich bis zur Ekstase steigern kann, aber auch rasende Eifersucht, Trennungsschmerz und Trauer – all diese menschlichen Gefühle verbinden sich mit dem übergreifenden Thema der Liebe. Zweifellos ist es gerade dieses enorm breite emotionale Spektrum, das die Liebe zum bevorzugten Stoff der Opernkomponisten aller Epochen und Länder werden ließ. Den Stoff ihres »Liebes-Duells« entnehmen Ana Quintans und Valer Sabadus italienischen Barockopern, komponiert von zwei Italienern und zwei Deutschen, die jedoch von ihren italienischen Kollegen praktisch »adoptiert« wurden.

Antonio Vivaldi erlangte vor allem durch seine Violinkonzerte Berühmtheit, und eines von ihnen, das Doppelkonzert A-Dur aus seiner berühmtesten Sammlung *L'estro armonico*, steht auch heute auf dem Programm. Hinzu kommen zwei »Sinfonie« – so bezeichnete man in der Barockzeit instrumentale Einleitungen zu Opern oder auch einzelnen Opernakt. Dass Vivaldi Opern komponierte, wird heute angesichts seiner vielen Konzerte leicht vergessen. Es wäre aber verwunderlich, hätte er gerade dieses Genre in seinem Schaffen ausgespart. Schließlich lebte er in Venedig, wo bereits 1637 das erste Opernhaus seine Pforten geöffnet hatte, das gegen Eintrittsgeld der gesamten Bevölkerung zugänglich war. Zwischen 1700 und 1743, also etwa in der Schaffenszeit Vivaldis, kamen in der Stadt 432 Opern zur Aufführung. Vivaldi selbst behauptete in einem Brief aus dem Jahr 1739, insgesamt 94 Opern komponiert zu haben. Die meisten dürfte er selbst auf die Bühne gebracht haben, denn er war – wie sein Kollege Händel – auch Opern-Unternehmer.

Als Vokalkomponist war Vivaldi in seiner Zeit nicht unumstritten: Er verwechsle die Stimme mit einem Griffbrett, orientiere sich zu sehr an den virtuosen Möglichkeiten der Instrumente, bemängelte sein Kollege Giuseppe Tartini. Dagegen der deutsche Musikgelehrte Johann Mattheson: »Vivaldi, ob er gleich kein Sänger ist, hat doch aus seinen Sing-Sachen die Geigen-Sprünge so

weit zu verbannen gewusst, dass seine Arien manchem geübten Vokal-Komponisten ein rechter Stachel geworden sind.« Vivaldis Sturmarie »*Anche il mar par che sommerga*« zeigt, dass beide recht hatten: Während die Rahmenteile der Stimme außerordentliche Beweglichkeit abverlangen, kommt der gesangliche Mittelteil ganz ohne »Geigen-Sprünge« aus.

Dass nicht nur Vivaldi Koloraturen-Feuerwerke zu zünden wusste, kann man in allen Opern Georg Friedrich Händels erleben. Gemäß barocker Konvention werden solche halsbrecherischen Kunststücke, wenn nicht durch Naturphänomene (wie bei Vivaldi), dann meist durch heftige negative Emotionen ausgelöst – etwa die Wut des Theseus über die Zauberin Medea in seiner Arie »*Qual tigre e qual megera*«. Treten virtuose Koloraturen im Doppelpack auf, in genauer Parallelbewegung zweier Stimmen, dann können sie auch freudige Eintracht ausdrücken, den Gleichklang zweier Herzen – so in den Duetten »*Il voler nel fior degl'anni fra gl'affanni*« und »*Cara, caro, ti dono in pegno il cor*«. Neben solchen lebhaften Stücken begeisterten Händels Publikum aber auch seine rührend-gefühlvollen Melodien, wie man sie etwa im Mittelteil des Duettts »*Scherzano sul tuo volto*« findet, oder – geradezu mit Ohrwurm-Qualität – in der Arie »*Mi lusinga il dolce affetto*«.

Händel hatte schon in ganz jungen Jahren, als Geiger und Cembalist an der Hamburger Gänsemarkt-Oper, erfolgreich italienische Texte vertont. Den letzten Schliff holte er sich aber bei einer dreieinhalbjährigen Italienreise, die ihn ab Herbst 1706 nach Florenz, Neapel, Venedig und mehrfach nach Rom führte. Im persönlichen Umgang mit Komponisten wie Alessandro Scarlatti, Bernardo Pasquini, Arcangelo Corelli und Agostino Steffani lernte er alles, was ihm noch an Kenntnissen fehlte, und von dem Ideenvorrat, den er in Italien anlegte, sollte er noch sein Leben lang zehren. Händel schrieb während seines Italien-Aufenthalts neben zwei weltliche Opern und unzähligen Kantaten unter anderem das Oratorium *Il trionfo del Tempo e del Disinganno*. Die übrigen Werke unseres Programms entstanden in England, wo Händel sich ab 1711 für den Rest seines Lebens niederließ. Auch hier blieb er der italienischen Oper treu, solange er konnte – das heißt, bis der sich wandelnde Publikumsgeschmack ab den

1730er Jahren einen allmählichen Übergang zum englischen Oratorium erzwang.

Auch Johann Adolf Hasse begann seine Karriere an der Hamburger Oper am Gänsemarkt. Dann ließ er sich in Neapel nieder, wo er bei Nicola Porpora und Alessandro Scarlatti studierte und bald mit Opernaufträgen überhäuft wurde. 1730 heiratete er in Venedig die berühmte Primadonna Faustina Bordoni, und im gleichen Jahr führte er dort seine Oper *Artaserse* auf, der das nuancenreiche Duo »*Tu vuoi ch'io viva oh cara*« entnommen ist. Mit seiner Frau gab Hasse im folgenden Jahr ein Gastspiel in Dresden; es war so erfolgreich, dass ihm der Posten des Hofkapellmeisters angetragen wurde. Drei Jahrzehnte lang wirkte er am Dresdner Hof, und da sein Dienstherr, Friedrich August II., vor allem an italienischer Oper interessiert war, schrieb er im Durchschnitt zwei solcher »*drammi per musica*« pro Jahr. Bald galt er in ganz Europa als unumstrittener König der Opernbühnen. Da der Kurfürst Hasse und Bordoni sehr großzügige Arbeitsbedingungen gewährte, konnten die beiden weiterhin ausgedehnte Musikreisen unternehmen; in Venedig unterhielt das Glamour-Ehepaar einen zweiten Wohnsitz.

Tomaso Albinoni galt unter den venezianischen Musikern seiner Zeit als Außenseiter. Sein Vater war ein wohlhabender Spielkarten-Fabrikant, und er selbst nannte sich »*Musico di violino dilettante veneto*« (auf dem Titelblatt seines Opus 1 aus dem Jahr 1694). Er verstand sich also als vornehmer Musikliebhaber, der vom Ertrag seiner Arbeit nicht leben musste – zunächst jedenfalls, denn später ging das Familienunternehmen bankrott. Doch obwohl Albinoni nun faktisch Berufsmusiker war, wurde er nie Mitglied der venezianischen Musikergilde und ließ sich auch nur selten in der Öffentlichkeit auf seinem Instrument, der Violine, hören. Stattdessen komponierte er unermüdlich – Sonaten, Concerti und Sinfonien, aber auch Kantaten und mehr als 50 Opern, die ihn in Venedig und in anderen italienischen Städten bekannt machten. Von seinem Drama per musica *L'Eraclea*, das 1705 in Genua uraufgeführt wurde, sind nur einzelne Arien erhalten, darunter das anrührend schlichte »*Ristoro degli afflitti*«.

Jürgen Ostmann

## Ana Quintans

Die portugiesische Sängerin Ana Quintans beendete 1998 ihr Studium für Bildhauerei und begann danach ihr Gesangsstudium am Konservatorium von Lissabon bei José Manuel Araújo. Sie absolvierte den Workshop La Musique des Mémoires der französischen Komponistin Claire Renard an der Calouste Gulbenkian Foundation und besuchte Meisterklassen von Jill Feldman, Mercè Obiol, Sarah Walker, Ketil Haugsand, Tom Krause, Verena Wachter, Chiara Banchini, Graham Johnson, Elisabete Matos und Ameral Gunson. 2002, 2003 und 2004 besuchte Ana Quintans die Summer School for Young Singers OPERAPLUS in Belgien, wo sie den Vera Rozna Scholarship Award (2003) und den Temple Square Concert Award (2004) gewann. 2005/2006 bekam sie ein Diplom der Calouste Gulbenkian Foundation und studierte am Flämischen Opernstudio in Gent.



Engagements führten sie seither u.a. an die Opéra de Lyon, die Vlaamse Opera, die Nederlandse Opera, die Opéra Comique, die Opéra de Rouen, an die Brooklyn Academy of Music in New York, an die Bayerische Staatsoper, das Theater an der Wien, an die Casa da Musica in Porto, an das Teato Real in Madrid, zu den Wiener Festwochen, zum Festival in Ambronay, zum Festival d'Aix-en-Provence, zur Fundação Calouste Gulbenkian, zur Cité de la Musique, zum Edinburgh International Festival, zum Glyndebourne Festival, zum Maggio Musicale Fiorentino und zur Mozartwoche Salzburg.

Zu ihren Rollen gehörten dabei u.a. die Titelpartie sowie die Drusilla in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea*, La Musica in *L'Orfeo*, Belinda in Purcells *Dido and Aeneas*, Dalinda und Ginevra in Händels *Ariodante*, Jonathas in Charpentiers *David et Jonathas*, die Titelpartie in De Almeidas *Ippolito*, verschiedene Partien in Rameaus *Hippolyte et Aricie*, in Glucks *Armide*, Purcells *The Fairy Queen*, Amor in *Orfeo ed Euridice*, die Titelpartie in Glucks *Alceste*, Ilia in *Idomeneo*, Elisa in Cavallis *L'Ipermestra*, Despina in

*Così fan tutte*, die Titelpartie von Albinonis *Zenobia, regina di palmireni* und Sangaride in Lullys *Atys*.

Sie arbeitete mit Opernregisseuren wie Jorge Listopad, Paula Ribeiro, Bernard Sobel, Carlos Wagner, Erica Guimarães, Frederique Dussene und Deborah Warner und Dirigenten wie Marc Minkowski, William Christie, Alan Curtis, Álvaro Pinto, Michel Corboz, Cesário Costa, Pietro Rizzo und João Paulo Santos. Zu den Ensembles, mit denen sie bislang zusammenarbeitete, zählen u. a. Les Arts Florissants, Le Poème Harmonique, Il Complesso Barocco und Les Musiciens du Louvre. Neben der Oper ist Ana Quintans regelmäßig als Konzertsolistin und in Liederabenden mit den Pianisten José Brandão und Hein Boterberg zu hören.

Mit dem Dirigenten William Christie und Les Arts Florissants nahm sie *Judicium Salomonis (Vera Mater)* und *Motet pour une longue offrande* von Marc Antoine Charpentier auf CD auf. Eben neu erschienen ist ihre CD-Aufnahme von Faurés Requiem mit der Sinfonia Varsovia, dirigiert von Michel Corboz.

Ana Quintans gibt heute ihr Debüt in der Kölner Philharmonie.

## Valer Sabadus

Valer Sabadus, der heute zur Riege der weltbesten Countertenöre zählt, wurde 1986 im rumänischen Arad geboren und siedelte mit fünf Jahren nach Deutschland über. Mit 17 Jahren begann er sein Studium als Countertenor an der Hochschule für Musik und Theater München bei Gabriele Fuchs. Seit 2009 war er Mitglied der Bayerischen Theaterakademie August Everding, wo er 2013 die Musiktheater-Meisterklasse abschloss. Sein Operndebüt gab der erst 21-Jährige 2007 als Rinaldo in Georg Friedrich Händels gleichnamiger Oper mit der Capella incognita in St. Pölten. 2009 debütierte er bei den Salzburger Pfingstfestspielen. Internationale Bekanntheit erlangte Valer Sabadus 2012 für seine herausragende Interpretation als Semira in Leonardo Vincis Oper *Artaserse* an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam. Seit dieser Zeit entwickelt sich seine internationale Karriere in vielfacher Weise in den Bereichen Konzert, Lied und Oper.



Große internationale Erfolge feierte er als Menelao in Francesco Cavallis wiederentdeckter Oper *Elena* beim Festival d'Aix-en-Provence. 2013 gab er sein Debüt in der Titelrolle von Händels *Xerxes* an der Deutschen Oper am Rhein. 2015 und 2016 glänzte er zudem bei den Händel-Festspielen Karlsruhe in der Titelrolle des *Teseo*. Ein herausragendes Rollen- und Theaterdebüt gelang ihm 2015 als Kaiser Nerone in Claudio Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* am Theater an der Wien.

Es folgten Auftritte u. a. an der Opéra National de Paris, am Grand Théâtre de Genève und der Dutch National Opera in Amsterdam, am Stadttheater Basel, beim Festival in Vicenza, im Müpa Budapest, in der Kölner Philharmonie, bei den Händel-Festspielen Halle, beim Rheingau Musik Festival, beim Ravenna Festival, beim Mozartsommer in Schwetzingen, beim Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence, beim Musik Podium

Stuttgart, bei den Internationalen Gluckfestspielen, bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, um nur einige Orte zu nennen. In dieser Saison gibt Valer Sabadus sein Debüt bei den Göttinger Händelfestspielen mit *Closer to Paradise* und SPARK, bei den Thüringer Bachwochen mit *L'Arpeggiata* sowie beim Bayreuth Baroque Festival mit einem Soloabend. Im Herbst 2023 ist er als »Artist in Residence« bei der Thüringer Philharmonie u. a. mit Glucks *Orpheus* zu erleben.

Seine langjährigen Partner sind bekannte Alte-Musik-Ensembles wie La Cetra Barockorchester Basel, Concerto Köln, Freiburger Barockorchester, *L'Arpeggiata*, Akademie für Alte Musik Berlin, Kammerorchester Basel, Venice Baroque Orchestra, Cappella Mediterranea, die Accademia Bizantina, Il Pomo d'Oro, Les Talens Lyriques, Ensemble 1700 sowie Nuovo Aspetto und Dirigenten wie Leonardo García Alarcón, Ivor Bolton, Ottavio Dantone, Michael Hofstetter, Andrea Marcon, Alessandro de Marchi, Riccardo Minasi oder Christophe Rousset. Zu seinen Partnern zählen u. a. Dorothee Oberlinger, Christina Pluhar, Nuria Rial, Albrecht Mayer, Midori Seiler, Philippe Jaroussky und Julia Lezhneva.

Valer Sabadus gibt regelmäßig auch Lieder- und Arienabende bei renommierten Festivals und international bekannten Konzerthäusern. Er hat eine umfangreiche Diskographie vorgelegt und erhielt für seine Aufnahmen zahlreiche Auszeichnungen wie den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, den ECHO Klassik oder den International Classic Music Award (ICMA) als Young Artist of the Year 2013. Valer Sabadus wurde 2020 mit dem Händel-Preis der Stadt Halle und 2022 mit dem Bayerischen Kulturpreis ausgezeichnet.

Bei uns war Valer Sabadus zuletzt im Mai vergangenen Jahres zu hören.





## Concerto de' Cavalieri

Concerto de' Cavalieri gilt als eine der führenden italienischen Formationen für Aufführungen auf historischen Instrumenten. Das von Marcello Di Lisa gegründete Ensemble gastiert regelmäßig an internationalen Veranstaltungsorten und bei Festivals, so u.a. im Concertgebouw Amsterdam, im Musikverein Wien, im Auditorio Nacional de Madrid, in der Elbphilharmonie, der Philharmonie Essen, im Herkulesaal München, im De Singel, im Arsenal de Metz, beim Rheingau Musik Festival, beim Musikfest Bremen, bei den Schwetzingen SWR Festspielen, beim Festival d'Ambronay, beim Grafenegg Festival und beim Festival de Radio France. Dabei arbeitet das Ensemble mit international renommierten Solistinnen und Solisten wie Daniela Barcellona, Mari Eriksmoen, Vivica Genaux, Ann Hallenberg, Kristina Hammarström, Dorothee Miels, Sara Mingardo, Ana Quintans, Valer Sabadus, Carolyn Sampson, Andreas Scholl und Maurice Steger zusammen.

Das Concerto de' Cavalieri geht einer intensiven Aufnahme­tätigkeit nach. Insbesondere war es am *Barock Project* beteiligt, einem mehrjährigen Projekt zur italienischen Oper im 18. Jahrhundert

mit dem Ziel, seltene Opernmeisterwerke des italienischen Barock wiederzuentdecken. Die ersten vier CDs waren jeweils Opernarien und Ouvertüren von Alessandro Scarlatti, Pergolesi, Vivaldi und Albinoni gewidmet, mit zahlreichen Ersteinspielungen. Sie alle wurden von der Kritik hoch gelobt und mehrere Aufnahmen wurden für den International Classical Music Award nominiert. Das neueste Album dieser Reihe enthält Alessandro Scarlattis Opernouvertüren und Konzerte in sieben Teilen und enthält erneut zahlreiche Ersteinspielungen.

Concerto de' Cavalieri ist heute zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie zu hören.

# Die Besetzung von Concerto de' Cavalieri

## *Violine*

**Paolo Perrone** *Solo*

**Antonio De Secondi** *Solo*

**Katarzyna Solecka**

**Iben Bøgvad Kejser**

**Gian Claudio Del Moro**

**Gabriele Politi**

**Giancarlo Ceccacci**

## *Viola*

**Ettore Belli** *Solo*

**Anna Skorupska**

## *Violoncello*

**Valeria Brunelli** *Solo*

**Rebeca Ferri**

## *Kontrabass*

**Luca Cola**

## *Cembalo*

**Andrea Perugi**



## Marcello Di Lisa

Der Cembalist und Dirigent Marcello Di Lisa ist der Gründer des Concerto de' Cavalieri, das unter seiner Leitung schnell zu einem der führenden italienischen Ensembles für historische Instrumente wurde. Er promovierte in Philologie und griechischer und lateinischer Literatur an der Universität Pisa und arbeitete mit bedeutenden Zeitschriften auf dem Gebiet der antiken Philo-

sophie zusammen. Daneben studierte er Klavier, Cembalo und Komposition.

Marcello Di Lisa ist an einigen der wichtigsten internationalen Veranstaltungsorten aufgetreten und hat mit berühmten Solisten zusammengearbeitet. Er widmet sich leidenschaftlich der Wiederentdeckung vergessener Werke des italienischen Barocks und hat mehrere Opern und Serenaten uraufgeführt, darunter Scarlattis *Erminia*, Porporas *La Jole* und die römische Fassung von Vivaldis *Tito Manlio* aus dem Jahr 1720, die alle von internationalen Sendern aufgezeichnet und live übertragen wurden.

Darüber hinaus hat er zahlreiche Aufnahmen eingespielt, die von der Kritik hoch gelobt wurden. Insbesondere begann er mit dem *Barock Project*, einem mehrjährigen Projekt zur italienischen Oper im 18. Jahrhundert, das viele Ersteinspielungen umfasste und mittlerweile fünf Bände umfasst.

Im Bereich der musikwissenschaftlichen Forschung beschäftigt sich Marcello Di Lisa mit der Erforschung des römischen Musikerbes des späten 17. und 18. Jahrhunderts, mit besonderem Augenmerk auf die bislang unveröffentlichten Werke von Alessandro Scarlatti.

Marcello Di Lisa ist heute zum ersten Mal in der Kölner Philharmonie zu Gast.

Im Abo sparen  
Sie bis zu  
**35%**

Fester Sitzplatz  
& viele weitere  
Vorteile im AboPlus  
Programm!



# Hier treffen sich alle Ohren.

Die Abonnements 2023/2024  
in der Kölner Philharmonie

**Kölner  
Philharmonie**



koelner-philharmonie.de • Abo-Hotline: 0221 204 08 204  
Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse  
Abos der KölnMusik ab sofort erhältlich



## Mai

MI  
24  
20:00

**Chamber Orchestra of Europe**  
**Herbert Blomstedt** *Dirigent*

**Franz Berwald**  
Sinfonie naïve / Sinfonie Nr. 4 Es-Dur

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56  
»Schottische«

Herbert Blomstedt ist schon zu Lebzeiten eine Dirigenten-Legende. Eine beispiellose Karriere, die es ihm ermöglicht, noch im hohen Alter jedes Orchester zu Spitzenleistungen zu führen. Ein Herzensanliegen war ihm immer, weniger bekannte Musik aus seiner schwedischen Heimat einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Dazu zählt auch das sinfonische Werk von Franz Berwald.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

## Ligeti 100

SO  
28  
11:00

Pfingstsonntag

**Lisa Fornhammar** *Sopran*  
**Verena Tönjes** *Mezzosopran*  
**Fabian Hemmelmann** *Bariton*

**Ales Klančar** *Trompete*  
**Hannah Weirich** *Violine*  
**Benjamin Kobler** *Klavier*  
**Christine Chapman** *Horn*  
**Dirk Rothbrust** *Schlagzeug*

**Ensemble Musikfabrik**  
**Yorgos Zivras** *Dirigent*  
**Annechien Koerselman** *Idee, Konzept, Regie*

**György Ligeti**  
Trio für Violine, Horn und Klavier

*Aventures*

Trio für Violine, Horn und Klavier

*Nouvelles Aventures*

*Mysteries of the Macabre*  
Fassung für Trompete, Schlagzeug und Klavier nach einer Bearbeitung von Elgar Howarth

Die Spielsachen der »Spielewelt« haben die Nase voll. Immer häufiger wird ihr Platz im Schaufenster des Spielzeugladens von einem »Trending Game« eingenommen, das der »nächste Hit im Kinderzimmer« sein soll. Es muss etwas passieren! Eines Nachts rebellieren sie. Nachdem der Besitzer das Licht gelöscht hat, bauen sie ein Spielzeugmonster, das den Menschen beibringen soll, was richtig lustige Spielzeuge sind. Doch es stellt sich heraus, dass das von ihnen erschaffene Monster ganz andere Vorstellungen von ihrer Zukunft hat ...

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

SO  
28

16:00

Pfingstsonntag

**Tamara Stefanovich** *Klavier*

**Dominik Susteck** *Orgel*

**Alinde Quartett**

**Mitglieder der Orchesterakademie  
des Gürzenich-Orchesters Köln**

Ligeti 100 – Kammerkonzert

**György Ligeti**

*Etudes pour piano*

Nr. 2 Cordes vides

Nr. 3 Touches bloquées

Nr. 10 Der Zauberlehrling

Nr. 15 White on White

Nr. 5 Arc-en-ciel

Nr. 13 L'escalier du diable

Sechs Bagatellen

Andante und Allegretto

Ricercare. Omaggio a Girolamo

Frescobaldi

Volumina

SO  
28

20:00

Pfingstsonntag

**Pekka Kuusisto** *Violine*

**Sara Hershkowitz** *Sopran*

**Tabea Zimmermann** *Viola*

**Gürzenich-Orchester Köln**

**Matthias Pintscher** *Dirigent*

Ligeti 100 – Sonderkonzert

**György Ligeti**

Konzert für Violine und Orchester

Mysteries of the Macabre

Sonate für Viola solo

Atmosphères

San Francisco Polyphony

19:00 Einführung in das Konzert

MO  
29

20:00

Pfingstmontag

**Grigory Sokolov** *Klavier*

**Henry Purcell**

Ground in Gamut G-Dur Z 645

Suite Nr. 2 g-Moll Z 661

A new Irish tune G-Dur Z 646

A New Scotch Tune, C-Dur Z 655

Trumpet Tune, called the Cibell C-Dur  
Z T678

Suite Nr. 4 a-Moll Z 663

Round O d-Moll Z T684

Suite Nr. 7 d-Moll Z 668

Chaconne g-Moll Z T680

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Sonate für Klavier B-Dur KV 333 (315c)

Adagio h-Moll KV 540

Die Zahl sechs hat er im klassischen Konzertbetrieb zu einem eigenen Gütesiegel geformt. Wenn Grigory Sokolov auftritt, spielt er in aller Regel sechs Zugaben. Das kann sich nur erlauben, wer über Jahrzehnte auf höchstem Niveau Musik macht. Sokolov, dieser Ausnahmepianist, zählt sicher dazu.



Kölner  
Philharmonie



Grigory  
Sokolov

spielt Werke von  
Henry Purcell und  
Wolfgang Amadeus Mozart

Pfingstmontag

Montag  
29.05.2023  
20:00

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

**köln**ticket

westticket bonnticket

Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse



DI  
30  
20:00

**Julian Prégardien** *Tenor*  
**Marie-Elisabeth Hecker** *Violoncello*  
**Martin Helmchen** *Klavier*

**Ludwig van Beethoven**  
Ausgewählte Lieder

Sonate für Violoncello und Klavier  
A-Dur op. 69

**Gregor A. Mayrhofer**  
»Einsamkeit, Du stummer Bronnen«

**Franz Schubert**  
Auszüge aus: Der Schwanengesang D  
957

»Auf dem Strom« D 943

Wann gibt es das schon? Kammermusik- und Liederabend in einem. Dieses Konzert vereinigt zwei Konzerte in einem und schlägt zugleich einen Bogen vom Wien des frühen 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart.

MI  
31  
20:00

**Novus String Quartet**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Streichquartett d-Moll KV 421 (417b)

**Erwin Schulhoff**  
Fünf Stücke für Streichquartett WV 68

**Arnold Schönberg**  
Streichquartett Nr. 1 d-Moll op. 7

Von der National University of Arts in Korea in die Weltspitze – Das Novus String Quartet hat diesen Sprung in relativ kurzer Zeit geschafft. Als Streichquartett zusammengeschlossen haben sich die vier Musiker 2007, bereits fünf Jahre später waren sie beim ARD-Musikwettbewerb erfolgreich, 2016 folgte die erste veröffentlichte Aufnahme.

**Barock**  
**2023/24**

Ein Fest der Vokalmusik: Große Stimmen und Chöre entführen in die Welt der barocken Kantaten, Oratorien und Opern. 35 Jahre nach seiner Gründung gibt das Vokalensemble Cantus Cölln sein Abschiedskonzert mit Motetten Johann Sebastian Bachs. Ein frühbarockes Meisterwerk präsentieren das Collegium Vocale Gent und Philippe Herreweghe, für den Monteverdis »Marienvesper« die Befreiung der menschlichen Stimme aus den Fesseln des Kontrapunkts bedeutet. Wie der japanische Barock-Experte Masaaki Suzuki Bach-Kantaten interpretiert, lässt sich mit seinem Bach Collegium Japan erleben. Vorweihnachtlich wird es mit Johann Kuhnaus »Weihnachtskantate« sowie mit zwei »Magnificat«- Fassungen von Kuhnau und Bach im Konzert mit Vox Luminis und dem Freiburger Barockorchester. Die prachtvollen Chöre in Händels episch-dramatischem Oratorium »Belshazzar« sind in der Lesart von Concerto Köln und dem NDR Vokalensemble zu hören. Zwei junge Stimmen, Sopranistin Lea Desandre und Mezzosopranistin Ambroisine Bré, sowie das Ensemble Jupiter und Lautenist Thomas Dunford lassen mit einer Lamentationsmusik von François Couperin aufhorchen, bevor sich auf die portugiesische Sopranistin Ana Quintans und Countertenor Valer Sabadus mit Arien und Duetten von Händel und Hasse gefreut werden darf!

So können Sie Ihr Abo bestellen:

**koelner-philharmonie.de**

**Abo-Servicehotline**  
0221 204 08 204

**Konzertkasse**  
Kurt Hackenberg-Platz  
Ecke Bechergasse, 50667 Köln  
(gegenüber der Kölner Philharmonie)  
Montag – Samstag 12:00–18:00

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.

Foto: DESIGNECOLOGIST



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Jürgen  
Ostmann ist ein Originalbeitrag für die  
KölnMusik.

**Fotonachweis:** Ana Quintans © Cristovao  
@El; Valer Sabadus © schneiderphoto-  
graphy; Concerto de' Cavalieri © kein  
Nachweis; Marcello Di Lisa © Lorenzo  
Franzi

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH